

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 4 (1857)

Artikel: Dem Andenken des Nürnberger Volksdichters Johann Wolfgang Weikert.

Autor: Weiss, Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dem Andenken
des Nürnberger Volksdichters
Joh. Wolfgang Weikert.

Wenn su im Frêijâu'r Alles grêint
 Und blêit récht wunderschêi~,
 Dân denkt mér nimmer, dass dêi Pracht
 Su gâer g'schwind mouss vèrgèi,

Bis dass der Summer iss vèrbei
 Und 's kummt der Herbst dêrher,
 Wàu d· Wies'n, d· Felder allizamm
 Aff ámâul wèr'n su lær.

Su gèit's bá gout'n Freind'n ah,
 Dêi oft vèrgnêigt básamm,
 Wenn kummt dêi Zeit wàu áner geit
 Nâu umm n andern hámm;

Hamm, m  n' i', wàu m  r nimmer kummt,
 Ob's dauert no' su lang; —
 Dâu w  rd's án wunderli' z   Mout
 Und oft um's Herz récht bang.

Sû áner iss êiz von   s fort,
 Den Jedes g  rn haut g  hatt, —
 In alt'n Weikert m  n' i' halt,
 Án Dichter aus d  r Stadt,

Der w  i der Grüb'l g  sung   h  aut
 In Volkst   — 's w  r á~ Freid~!
 N  r, dass der iss der êi  rst g  w  st
 Und er, er w  r der zweit:.

Und h  ut er n  u'   rst wos d  rzielt,
 W  i h  ut m  r dâu oft g  lacht!
 Dâu senn s· als w  i die Z  ck'n g  hockt,
 M  r h  it K  n fort   bracht.

Und êiz  t h  b'n s·n selber fort, —
 W  i oft denk i' no' dr  :
 Du ligst êiz aff dei~n Roches drauss,
 Du alter, gouter M  `!

5

10

15

20

25

30

Doch deini Léider wèr'n léb'n,
 Su lang á~ Nörnberg stèit,
 Und wenn á' drüber unser Sprâuch·
 Am End· verlur'n gèit.

35

Und mancher G·lêrtá wérd si' no'
 Bá dir erhûl'n an Râut,
 Wenn längst des bissla Stáb vó~ dir
 Verwèit der Wînd scho~ hâut.

Und unsri Enk'l wèr'n si'
 Ersfreuá, grod wêi mir,
 An Den, wos du uns g·sungá hâust,
 Und dankbar sei~ därfür.

40

Schlâuf· wûl! wêi á' áf dèrá' Welt
 Vergèit die Pracht, der Glânz, —
 Dir legt die Nâuchwelt, grôd· wêi wir,
 Aff 's Grôb dei~n Dichterkrânz.

45

Karl Weiss.

Sprachliche Erläuterungen

des Herausgebers.

Joh. Wolfgang Weiker's Nekrolog s. oben, S. 84.

- 1) *Fréijâu·r*, Frühjahr. Die Nürnberger Mundart verwandelt das lange ü (mhd. üe; ebenso œ und das ursprünglich diphthongische ie) in éi, d. h. langes é mit nachklingendem kurzen i, und â in âu, d. h. langes â mit folgendem kurzen u. Vergl. nachher: *gréint*, grünt; *bléit*, blüht; *værgnéigt*, vergnügt; — *déi*, die, diese; *éiz*, *éizet*, jetzt (alt ieze); *wéi*, wie; *Léider*, Lieder; — *dâu*, da; *ámâul*, einmal; *hâust*, *hâut*, hast, hat; *nâu*, nach; *Sprâuch*, Sprache; *Râut*, Rath; *schlâuf*, schlafe.
- 3) *mær*, man; Z. II, 191, 17. — 4) *gàør*, gar. Dem Halbvocal r klingt ein dumpfes ø vor; vgl. *Jâuər*, *gèarn* (zweisylbig), *wâør*. Schm. §. 521. 113. 116. — *mouß*, muss. Das dem mhd. u o entsprechende nhd. û (u) wird zu ou: *gout*, *Mout*. — *værgèi*, vergehen; ê wird èi: *èierst*, erst; *stèit*, verwèit. Über den gekürzten Infinitiv nach Hülfsverben vgl. Z. III, 124.
- 6) *därher*, daher; Z. III, 128. 136. 250, 64.
- 7) *wâu*, wo; langes ô wird zu àu. — *allizamm*, allezusammen; Z. III, 172, 21.
- 8) *wèr'n*, werden; Z. II, 191, 15. — 9) á~, auch; Z. II, 76, 2, 3. 191, 13.
- 9) bá, bei. Das nhd. ei, das auch mhd. ein e i (ahd. a i) ist, wird mundartlich meist zu á (~), während das aus mhd. i entwickelte nhd. ei in der Regel unverändert bleibt, ausnahmsweise (wie in bá, basamm, als ein verklingendes ei) auch zu kurzem á wird. Vergl. unten: áner; einer; hámm, heim; mán· i, mein' ich.